

Bezirke

WILMERSDORF

Ökowerk: Esoterik stört SPD-Politikerin

Geschäftsführer wehrt sich gegen Okkultismus-Vorwurf

VON VOLKER WARTMANN

Die SPD-Abgeordnete Jutta Weißbecker ist mit dem Programm des Naturschutzzentrums Ökowerk am Teufelssee nicht einverstanden. Sie wirft dem Verein vor, „esoterische und okkulte“ Dauerausstellungen zu zeigen. Deshalb fordert sie den Senat auf, den Verein nicht weiter finanziell zu unterstützen, falls das Ökowerk seine inhaltliche Ausrichtung nicht ändere. Der Senat fördert den Verein Ökowerk jährlich mit 360 000 Mark.

Verändertes Angebot

In diesem Sommer wurde im Ökowerk über mehrere Monate die Ausstellung „Natur erleben – bewusster leben“ gezeigt. Dabei wurde unter anderem in Experimenten gezeigt, wie man durch Willenskraft Kristallpendel bewegen oder aber auch Energien im Körper messen kann.

Das Naturschutzzentrum habe sein Angebot in den vergangenen Jahren verändert, sagt Christian Muhs, Referatsleiter für Naturschutz bei der Senatsumweltverwaltung. Die Umweltverwaltung stehe daher in einem „kritischen

PRENZLAUER BERG

Wird Wohnanlage an den Mietern vorbei verkauft?

Gesellschaft sucht Investor für ganzen Komplex / Bewohner müssten Genossenschaft gründen

VON CHRISTINE GRABNER

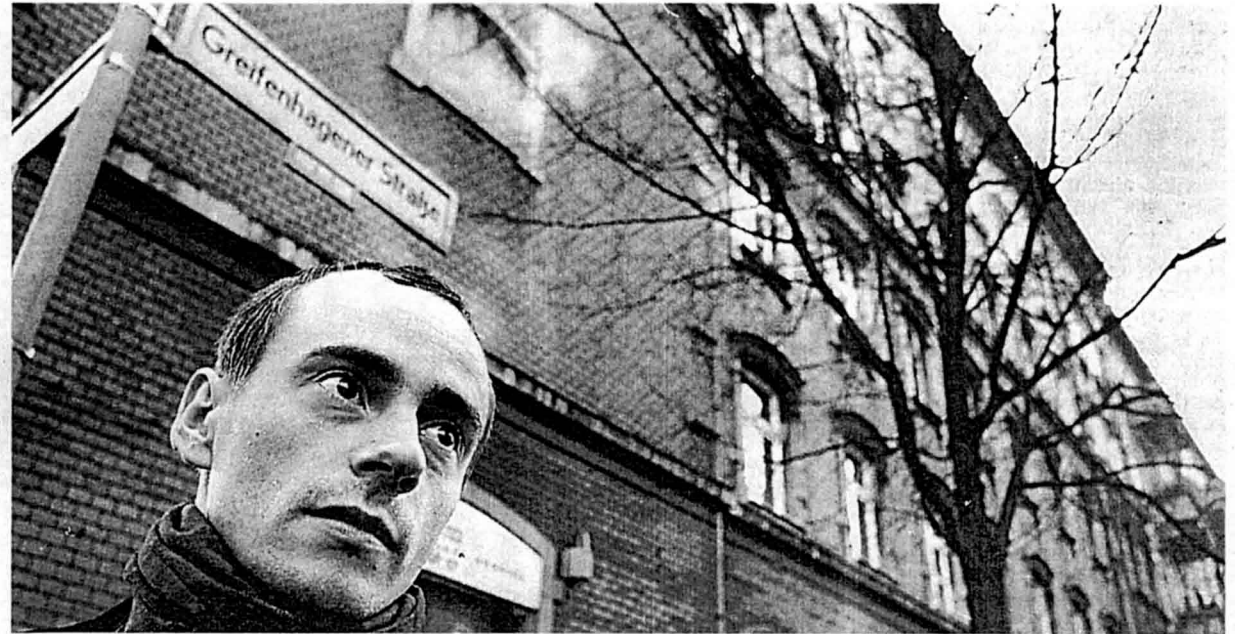
Die denkmalgeschützte Wohnanlage zwischen der Buchholzer Straße, Gneiststraße, Pappelallee und Schönhauser Allee soll noch in diesem Jahr verkauft werden. Die Eigentümerin WIP (Wohnungsbaugesellschaft in Prenzlauer Berg) verhandelt mit Kaufinteressenten. Doch die Mieter der rund 520 Wohnungen, die ein Vorkaufsrecht hätten, sind nicht darunter. Denn die WIP hat sie nicht über den Verkauf informiert.

„Wir sind noch in der Vorbereitungsphase.“

G. Förster, WIP

„Wir befinden uns noch in der Vorbereitungsphase“, sagt Gabriele Förster, zuständige Abteilungsleiterin der WIP. Erst wenn der Aufsichtsrat Anfang Dezember dem Verkauf zustimme, sollten den Mietern die Wohnungen angeboten werden.

Bernd Holtfreter, baupolitischer Sprecher der PDS im Abgeordnetenhaus, befürchtet jedoch, dass die Mieter übergangen werden sollen. Es sei schließlich unwahrscheinlich, dass der riesige Komplex von einzelnen Bewohnern gekauft würde. Die Gründung einer Genossenschaft sei die einzig realistische



BERLINER ZEITUNG/ANDREAS LABES

Will, dass die Mieter ihr Vorkaufsrecht wahrnehmen können: Mieter Tobias Dutschke vor seinem Wohnhaus.

dinge Zeit. Zeit, die die Mieter, weil sie zu spät einbezogen wurden, nicht mehr haben. Die Betroffenenvertretungen des Bezirks vermuten, dass die neue Besitzerin der Häuser bereits feststeht: die Bavaria. Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, ebenso wie der Sanierungsträger S.T.E.R.N. Die Bavaria soll über einen Immobilien-Fonds Investoren für die steuerbegünstigte Sanie-

lung des denkmalgeschützten Objektes gewinnen.

Tobias Dutschke, seit sieben Jahren Mieter in der Greifenhagener Straße 4, fürchtet Nachteile, falls die Mieter nicht selber die Chance bekämen, die Häuser und den großen Hof in Stand zu setzen: „Der Charme der Häuser würde weganiert, Menschen durch hohe Mieten vertrieben.“ Er ist einer der wenigen, die von den Plänen der WIP ge-

hört haben und jetzt eine schnelle Aufklärung wollen. Der 32-jährige Musiker forderte die WIP in einem offenen Brief auf, die Bedingungen für einen gemeinschaftlichen Wohnungskauf bekannt zu geben. Er glaubt, dass sich die Mieter dann noch über die Möglichkeit einer Förderung durch das Land Berlin informieren könnten. „Die meisten denken, dass sie für einen Kauf zu wenig Geld haben.“